

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, der Expedition abgegeben werden.

Nr. 300.

Sonntag, den 23. Dezember 1911.

18. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Mittwoch nachmittag.

## „Was unsere Lübecker Genossen am empfindlichsten trifft.“

Klein hat Malheur mit seinen Helfershelfern: Sie sind zu ungeschickt. Noch ungeschickter, als er selbst! Da geht heute das Amtsblatt vor die Front und redet über die Arbeitsbedingungen in den von Sozialdemokraten geleiteten Betrieben. Ausgerechnet das Amtsblatt, das so sehr lange in punkto Tarif eine höchst unwürdige Sonderstellung einnahm und heute nur der Not, nicht dem eigenen Triebe gehorcht! Das Amtsblatt das ramponierte Leute zu „Redakteuren“ avancieren ließ, um sie mit Hungerlöhnen abzuspülen! Das Amtsblatt, das jede, auch die bescheidenste Lohnforderung der Lübecker Arbeiter zu alten Zeiten in der schmutzigsten Weise bekämpft hat! Aber — es ist ja so: Die Leute, die am meisten Dreck vor der eigenen Tür haben, feger am eifrigsten vor fremden! Wir wollen heute, so bedeutungslos und unbeachtlich an sich das Amtsblatt im politischen Kampf selbst in den Augen seiner eigenen „Freunde“ ist, weil es sich um eine Auslassung handelt, die ein bürgerlicher Reichstagskandidat in seinem Interesse duldet, ausnahmsweise einmal auf die Sache eingehen und den Burschen, die gedankenlos ihre Nase zu fassen vergessen, den Text lesen. Da sind also zunächst die wirklich sozialdemokratischen Betriebe. Als solche kommen nur die Druckereien in Frage. Aber diese schrieb vor einigen Tagen der „Korresp. der Buchdrucker“:

„Wenn dieser Artikel die Aufnahme des neuen Tarifs bei der Prinzipalität behandelt, so gebietet es die Pflicht, auch einer Kategorie von Firmen zu gedenken, die eine Ausnahmestellung einnehmen, es sind dies die Druckereien der sozialdemokratischen Organe. Überwiegend befinden sie sich jetzt in eigener Regie, sind also Arbeiterdruckereien im wahren Sinne des Wortes. Es ist bekannt, daß diese Geschäfte im allgemeinen bessere Arbeitsverhältnisse aufzuweisen haben als die sogenannten Privatbetriebe; namentlich gilt dies von der Arbeitszeit und den Ferien. Es gereicht uns zur Genugung, mitteilen zu können, daß eine kürzlich stattgehabte Konferenz der Geschäftsführer der Parteidruckereien ihre Stellungnahme zu dem neuen Tarif in einer Weise präziserte, die Befriedigung auslösen kann und jedenfalls den Verlegern von solchen Blättern, die nicht gegen die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin verunglimpfen können, zur Nachahmung zu empfehlen wäre. Danach tritt für diese eine ansehnliche Zahl unserer Kollegen bestehend Druckereien der neue Tarif bereits am 1. Dezember in Kraft. Eine Verlängerung der Arbeitszeit an den Segnmaschinen findet nicht statt. Der Sommerurlaub hat eine Erweiterung erfahren. Die Zulagen über die tarifliche Pflichtgrenze hinaus erfolgen je nach dem Lokalzuschlag in vier, fünf und sechs Staffeln. In der untersten macht die Lohnerhöhung zum Teil volle 10 Prozent aus, teils eine Kleinigkeit weniger; in den höheren Lohnklassen finden Abzugsungen nach unten statt. In Druckorten ohne Lokalzuschlag beträgt die Spannung 2,75 Mk. bis 2 Mk., in den mit dem höchsten Zuschlage 3,25 Mk. bis 2 Mk. Das übrige Personal erhält eine Teuerungszulage. So mancher Kollege in diesen Druckereien wird ja seine Erwartungen höher gesteckt, auf volle 10 Prozent für alle gerechnet haben. Allein auch in derartigen Geschäften geht es nicht allein nach dem Willen. Das Gesamtergebnis ist jedenfalls anerkennenswert, denn auch der freiwillige Charakter der Zulagen entfällt hier vollständig.“

Wögen die liberalen Betriebe einmal antreten und beweisen, daß sie ebenso liberal zu handeln verstehen! Maulspitzen ist zwecklos — Pfeifen heißt die Parole!

Folgen die Konsumvereine! Die Liberalen treiben ja in dieser Frage die ekelhafteste Scheuerei. Was führte in Deutschland zur Empfehlung und Anwendung der genossenschaftlichen Selbsthilfe, zur Gründung von Konsumvereinen? Nicht andres, als große soziale Not, die eine Folge der wirtschaftlichen Entwicklung war!

Man sah, daß der gewaltige industrielle Aufschwung Deutschlands dieselben Begleitererscheinungen zeitigte wie

in dem fortgeschrittenen England: Wachsende Unsicherheit der industrieproletarischen Existenzen, rasche, unaufhaltsame Proletarisierung der Handwerksexistenzen, deren Grundlagen der kapitalistische Industriebetrieb rücksichtslos vernichtete. Die Erkenntnis, daß der einzelne, der wirtschaftlich Schwache diesem Prozeß hilf- und machtlos gegenüberstehe, und die weitere Erkenntnis, daß es soziale Pflicht sei, wenigstens der ärgsten Not Einhalt zu gebieten, führten zur praktischen Verwirklichung des Gedankens, daß im Verein auch die Schwachen mächtig sind, daß viele Wenige ein Viel machen, und ebneten dem in England bereits mit großem Erfolg erprobten Veruche die Bahn, durch genossenschaftliche Zusammenfassung der kleinen Kräfte ein Gegengewicht gegen die überwuchernde und verheerende Kraft des Kapitals zu schaffen. Dieser Grundgedanke aller genossenschaftlichen Propaganda, deren Anfänge sich an den Namen Schulze-Delitzsch, des fortschrittlich-freisinnigen Parteiführers, knüpft, ist kaum je ernstlich angefochten worden. Und obwohl inzwischen der Parteien Haß und Günst das Bild verwirrt hat, bleibt er zu Recht bestehen. Denn die Ursachen, die einst zur Förderung der genossenschaftlichen Selbsthilfe führten, liegen heute noch vor, dank der im Eiltempo weitergeschrittenen Industrialisierung Deutschlands und trotz der Enfsaltung der sozialen Gesetzgebung. Das Heer der wirtschaftlich Schwachen, die als einzelne völlig ohnmächtig dastehen, ist inzwischen riesig angeschwollen; mehr denn je bedürfen sie des Schutzes!

Und der fortschrittliche Parteiführer und Abgeordnete Dr. Crüger ist heute noch Genossenschaftsanwalt. Wir werden Herrn Crüger, den Parteigenossen des Herrn Klein, gelegentlich einmal zitieren. Heute besitzen diese „fortschrittlichen“ Leute die phänomenale Dreistigkeit, über die Arbeitsverhältnisse in den Konsumvereinen zu schimpfen. Da sei denn doch festgestellt, daß selbst die schlechtesten Konsumvereins-Arbeitsverhältnisse noch turmhoch über denen „liberaler“ Konkurrenzbetriebe stehen! Und wo sind in Konsumvereinen tadelnswerte Arbeitsverhältnisse? In den „liberalen“, von bürgerlichen, „fortschrittlichen“ Leuten geleiteten Vereinen! Im Jahre 1902 wurden in Kreuznach gerade die „sozialdemokratischen“ Konsumvereine aus dem von „Fortschrittlern“ geleiteten „Allgemeinen“ Verband brutal hinausgeworfen, weil sie Ideen vertraten, die vor allem das Recht des Arbeiters in den Vordergrund stellten! Inzwischen haben die Arbeiter erfreulicherweise vom Mittel der genossenschaftlichen Selbsthilfe mehr und mehr Gebrauch gemacht. Sie fanden bürgerliche, „fortschrittliche“ Konsumvereine vor. Was war ihre erste Aufgabe? Kampf gegen die unglaublichen skandalösen Lohn- und Arbeitsverhältnisse, die nach freisinnig-manchesterlichem Grundsatze herrschten. Sie bedachten auf, wie morsch und faul die bürgerliche Genossenschaftlichkeit war, und haben in zähem, schwierigen Kampfe die Beseitigung wenigstens der größten Mißstände erreicht! Und diese Mißstände, ein gut bürgerlich „liberales“ Produkt, erdreistet man sich heute, denen in die Schuhe zu schieben, die sie kritisierten und, soweit es in ihren Kräften stand, beseitigen halfen!

Wenn heute noch in Konsumvereinen etwas existiert, was nicht gebilligt werden kann, dann handelt es sich ausnahmslos um ungesunde Überreste „liberaler“, bürgerlicher Grundzüge.

Die im Zentralverbände vereinigten Genossenschaften haben wirklich keine Ursache, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen, soweit sie als Arbeitgeber in Frage kommen. Diese Vereine befolgen zwar nicht das blödsinnige Rezept, das Herr Sommer als langweilender Paraguay-Redner aufstellte, im Gegenwartsstaat ein sozialistisches Utopien aufzurichten, aber soweit innerhalb der Grenzen, die die „liberale“ Gesellschaftsordnung steckt, die Möglichkeit gegeben ist, auch dem Erzeuger der Werte, dem Arbeiter, sein Recht werden zu lassen, tun sie es nach Kräften. Überall sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Reichs- bzw. Ortstarife geregelt, die durchweg den Arbeitern ungleich mehr bieten als die privaten Betriebe.

Die Arbeitszeit ist meistens kürzer, die Löhne höher, von der völligen Freiheit der Überzeugung und ihrer Betätigung ganz abgesehen, die heute auch mit Recht als eine wertvolle Errungenschaft angesehen wird.

In der Verkürzung der Arbeitszeit im Handwerks- und Gewerbe, der Einführung der Sonntagsruhe und des Achtuhrladenschlusses haben die Konsumvereine

geradezu bahnbrechend gewirkt und sind vielfach der Gesetzgebung weit vorausgeeilt!

Unter Arbeitsbedingungen, wie die Konsumvereine sie gewähren, erhöhen sich Leistungs- und Widerstandsfähigkeit der Arbeiter. Staat und Gemeinden werden durch die Konsumvereine dank deren sozialen Leistungen wesentlich entlastet. Aber das Maß der gefeglichen Pflichten hinaus bemühen sich die Konsumvereine, Not und Elend von ihren Arbeitern fernzuhalten. Wirkt schon nach dieser Richtung die größere Stabilität des Arbeitsverhältnisses, so wird ganz besonders durch die Unterstützungskasse dafür gesorgt, die Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenunterstützung gewährt. Ihr gehören heute schon über 5000 Beschäftigte an, und das Vermögen beläuft sich auf über 2 Millionen Mark. Die Vereine zahlen die Hälfte der Beiträge. Für die Erholung und Kräftigung der Arbeiter wird durch Gewährung von Sommerurlaub unter Gehaltsfortzahlung gesorgt. Ohne Überhebung können deshalb die Konsumvereine behaupten, daß sie unter den gegebenen Verhältnissen musterghältige Arbeitsverhältnisse in ihren Betrieben geschaffen haben, durch deren Nachahmung in den privaten Betrieben den Arbeitern eine große Freude bereitet werden könnte!

In verschiedenen „liberalen“ Versammlungen haben bürgerliche Redner geglaubt, einen besonderen Trumpp auszuspielen, in dem sie das Wort „Genossenschaftsbäckerei“ in die Debatte warfen. Sie haben dabei ganz „klösterige“ Geschäfte gemacht. Ihnen ist unter die Nase gerieben, daß Arbeiter genau so gut zu wirtschaften verstehen, wie liberale Profisjäger, nur mit dem Unterschied, daß sie weit anständigere Arbeitsbedingungen gewähren, als jene, und daß der Ertrag des Geschäfts nicht einem angehenden Rentier zugute kommt, sondern vielen Bedürftigen! Ihnen ist auch der „liberale“ Großbetrieb am Sakobikirchplatz gezeigt worden, der, technisch betrachtet, genau so wirkt, wie der Genossenschaftsbetrieb, die Sungenhe Bäckerei, für deren Kleinbetriebvernichtende Existenz sich das ganze „liberale“ Bürgertum ins Geschirr warf, als es galt, Lohn- und Arbeitsbedingungen zu hintertreiben, die der Genossenschaftsbetrieb längst bewilligt hatte! Unsere „liberalen“ Gegner hätten wahrlich alle Ursache, sich nicht auf dieses Gebiet zu begeben. Da wird ihnen immer nur die eigene Schande um die Ohren geschlagen!

Dann mokieren die Leute sich noch darüber, daß ein Arbeitersekretär zwölf Stunden arbeitet. In Schinup — das kleinste Siegesbulletin verheimlicht schamhaft das Auftreten eines Gegners — ist den Herrschaften die „diesbezügliche“ Epistel schon verlesen. Unser Genosse ist durchaus nicht verpflichtet, so lange tätig zu sein, er tut es aber. Er tut es, weil er Interesse an der Sache hat, weil er weiß, wie knapp die Gelder den Arbeitern sind für die Verfechtung ihrer Ansprüche gegenüber „liberalen“, „fortschrittlichen“ Arbeitgebern, er tut es, weil er mit Leib und Seele eintritt für das von ihm als richtig und notwendig Erkannte.

Und dabei bleibt es: Zum Ärger unserer Gegner werden wir +++ „berufsmäßigen Hezer“ gern die berechtigten, vernünftigen Forderungen der Arbeiter vertreten, ihnen insbesondere eine kürzere Arbeitszeit erkämpfen helfen, selbst wenn wir in unserer Arbeit über das von uns als richtig erkannte Zeitmaß hinausgehen müssen. Nicht weil wir die allzulange Arbeitszeit als richtig anerkennen, sondern weil wir sie den andern abgewöhnen wollen. Wir werden uns von dieser freiwilligen Arbeit auch ohne den Schutz eines Zuchthausgesetzes nicht abhalten lassen, weil wir wissen, daß sie unsere Lübecker Gegner „am empfindlichsten trifft“.

## Die Reichstagswahl.

Bund der technisch-industriellen Beamten und Reichstagswahlen.

Eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Bundes der technisch-industriellen Beamten beschloß, in den Reichstagswahlkampf einzugreifen. Die Kandidaten sollen vor allem über ihre Stellung zu einem zeitgemäßen Ausbau des Koalitionsrechts befragt werden, ferner darüber, ob sie für Schaffung eines einheitlichen und sozialen Privatbeamtenrechts, für die Abschaffung der Konkurrenzklause und für das Eigentumsrecht der technischen Angestellten an ihren Erfindungen eintreten.





# COLOS

## Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine - Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

**Sämtl. Weine u. Spirituosen**  
kauft man anerkannt preiswert und gut bei  
**Albert Koch, Obertrave 10. Fernruf 419.**  
Rote Lubeca-Marken oder 4 Proz. in bar.

Empfehle  
**Zigarren u. Zigaretten**  
in verschiedenen Präsentpackungen. Beste Qualität.  
**M. Förster, Hüxstrasse 38.**  
Jeder Käufer erhält ein passendes Weihnachtsgeschenk.

**Ein Sieg  
der deutschen Industrie.**



Nurecht mit Firma „Yenidze“ Dresden.  
Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Zigaretten.

**Bunge'scher Speise-Essig ist anerkannt der beste.**  
Nur echt mit dem Etikett der Firma. Alleinige Fabrikanten:  
**H. L. Wiegels, vorm. I. C. Bunge, G. m. b. H.**

**Großer  
Weihnachtsverkauf  
in Luxusmöbeln.**

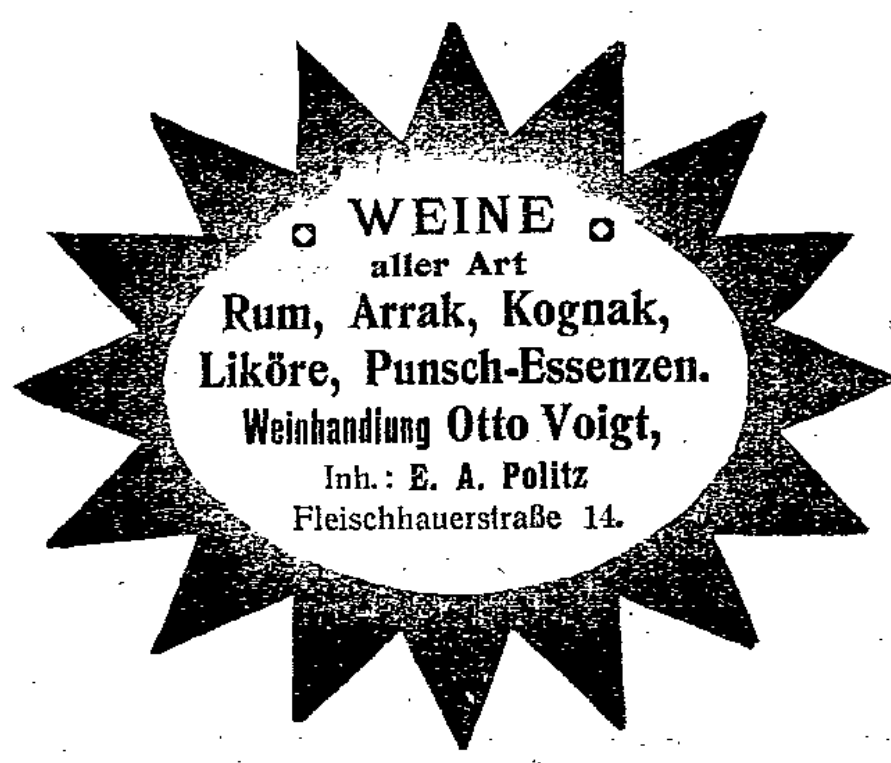
Anrichten,  
Bücherschränke,  
Bücherborte,  
Büstenständer,  
Bauertische,  
Bilder,  
Klavierböcke,  
Zigarrenschränke,  
Etagéren,  
Flurgarderoben,  
Garderobenständer,  
Gondeln,  
Handtuchhalter,  
Hocker,  
Hausapotheken,  
Journalmappen,  
Kinderstühle und Tische,  
Kinderbettstellen,  
Kommoden,  
Nähtische,  
Notenpulte und Ständer,  
Paneelborte,  
Rauchtische,  
Serviertische,  
Salon-Säulen,  
Staffeleien,  
Spiegel,  
Schaukelstühle,  
Triumphstühle,  
Salon-Stühle,  
Lehnstühle,  
Toilettenspiegel  
und versch. mehr  
zu den  
**billigsten Preisen  
mit 10% Rabatt.**

**C. Folkers  
Möbel-Magazin  
Marlesgrube 25.**

**Schweizer-Uhren**  
unter mehrjähriger Garantie empfiehlt  
**A. Matern, Lübeck, Beckergrube 43** (Puls Variete gegenüber.)  
Durch geringe Unkosten und meine langjährige Tätigkeit in der Schweiz bin ich in der Lage, nur gute Werke zu billigen Preisen zu liefern. **Goldene Damenuhren, 10 Steine, von 18 Mk. an, silberne Damenuhren von 8.50 Mk. an, silb. Herrenuhren von 9 Mk. an, Nickeluhren von 4 Mk. an. Großes Lager von Ketten aller Art. Weckuhren von 2 Mk. an. Freischwinger von 18 Mk. an. Gelegenheitskauf von getragenen Uhren von 3 Mk. an. Reparatur-Werkstatt.**

Empfehle zum Weihnachtsfeste:  
**Zigarren, Zigaretten, Kau- u. Rauchtobak.**  
**Carl Dose, Zigarrenfabrik, Gloginstraße 16.**

**Uhren und Goldwaren**  
sind doch am billigsten  
bei **Theodor Seidel, Uhrmacher und Goldarbeiter, Schwartzauer Allee 53, gegenüber der St.-Matthäi-Kirche.**



**WEINE**  
aller Art  
**Rum, Arrak, Kognak,  
Liköre, Punsch-Essenzen.**  
Weinhandlung **Otto Voigt,**  
Inh.: **E. A. Politz**  
Fleischhauerstraße 14.

**Glödes Restaurant**  
**Kolk 4.**  
Für die Feiertage halte mein Lokal bestens empfohlen.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Ausschank von ff. Lückschem Bier.

## Das Wahlbureau der sozialdemokratischen Partei für den Wahlkreis Lübeck

Johannisstraße 50, Telephon 225,  
ist werktäglich ununterbrochen von 8 Uhr  
morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.  
Son- und Feiertags  
vormittags von 9 bis 1 Uhr.

### Heilige Nacht!

So ward der Herr Jesus geboren  
Im Stalle, bei kalter Nacht.  
Die Armen, die haben gefroren,  
Den Kelch war's warm gemacht.

Sein Vater war Schreiner gewesen,  
Die Mutter war eine Magd;  
Sie haben kein Geld nicht besessen,  
Sie haben sich wohl geplagt.

Kein Wirt hat ins Haus sie genommen;  
Sie waren von Herzen froh,  
Daß sie noch in Stall sind gekommen,  
Sie legten das Kind auf Stroh.

Die Engel, die haben gesungen,  
Daß wohl ein Wunder gescheh;  
Da kamen die Hirten gesprungen  
Und haben es angesehen.

Die Hirten, die wollt' es erbarmen,  
Wie elend das Kindlein sei.  
Es ist ein' Geschicht' für die Armen,  
Kein Reicher war nicht dabei.

Veter Schlemihl.

### Und die Leute nennen sich Christen!

Die schändliche Haltung des Zentrums bei Beratung der Reichsversicherungsordnung wird von den schwarzen Ungeheuern in eitel Wohlthat für die Armen umgelogen. Vor keiner Fälschung, aber auch vor keiner noch so unmoralischen Begründung ihrer Haltung scheuen die Zentrumsleute dabei zurück. Die Herabsetzung der Wöchnerinnenunterstützung auf dem Lande auf die Dauer von 4 statt von 8 Wochen war ein schmachvolles Zugeständnis des Zentrums an die Agrarier. Die Zentrumsredner wagen es aber zu verteidigen. So erzählte Herr Erzberger in einer Versammlung in Weihenau-Hessen am 16. Dezember über diese Frage folgendes:

"Denken Sie sich, eine Dienstmagd gebärt ein uneheliches Kind und legt sich auf Kosten der Krankenkasse 8 Wochen ins Bett. Das gefällt der Person so gut, daß sie die Sache das nächste Jahr und vielleicht noch öfters probiert. (Schallendes Gelächter.) Die Bäuerin aber, die muß am 10. Tage längstens wieder an ihre Arbeit. Aus diesem Grunde und wegen Hochhaltung der Sittlichkeit auf dem Lande, mußte das Zentrum gegen die achtwöchentliche Unterstützung stimmen."

Seine Zuhörer brüllten ihm Beifall und bewiesen damit, daß ihr sittliches Empfinden genau so tief steht wie das des Herrn Erzberger.

Ist es nicht das wirtschaftliche Elend, die Abhängigkeit, die Tausende von armen Mädchen zu unverheirateten Müttern macht? Ist es nicht oft der gnädige Herr oder sein faulendes Söhnchen, die Stillung ihrer Lust bei armen, abhängigen Mädchen suchen? Und für diese armen Geschöpfe wollte das Zentrum, zu dem in diesem Falle auch Franz Behrens zählt, gar keine Unterstützung geben? In der Kommissionsberatung beantragte das Zentrum, nur verheirateten, mit ihrer Familie zusammenlebenden Frauen die Wochenhilfe zu gewähren, dem Rassenstatut sollte es überlassen bleiben, ob auch unverheiratete und von der Familie getrennt lebende Mädchen und Frauen Wochenhilfe bekommen sollten. Das wäre in der Praxis fast überall natürlich darauf hinausgekommen, daß sie nichts bekommen hätten.

Mit Sittlichkeitsgründen suchten die Zentrumsredner ihre Haltung zu rechtfertigen. Für diese Pharisäer-Sittlichkeit hatten allerdings selbst die anderen bürgerlichen Parteien kein Verständnis. So wurde der Antrag gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Als das Zentrum dann allerdings mit der Ausnahme für die ländlichen Arbeiterinnen kam, waren der Arbeiterfeinde genug im Reichstag, um diesem Antrag zur Annahme zu verhelfen.

Gegen den Hohn des Abgeordneten Erzberger sei auch besonders daran erinnert, daß gerade das Zentrum

die sozialdemokratischen Anträge, welche die Krankenversicherung der Handwerker, der Kleinbauern etc. ermöglicht hätten, abgelehnt hat!  
Pfiu Teuffel über Leute, die ein so kraßes Unrecht glauben verteidigen zu dürfen, indem sie sich dabei in den Mantel des Sittlichkeitswächters hüllen.

### Arm und reich!

#### Nationalvermögen!

Das deutsche Volksvermögen beträgt nach einer Berechnung von Steinmann-Bucher:

in Mark  
350 000 000 000  
Demnach beträgt das Vermögen:  
pro Kopf der Bevölkerung . . . . . 5 400  
pro fünfköpfige Familie . . . . . 27 000  
In Wirklichkeit besitzen die meisten Arbeiter . . . . . gar nichts

#### Steuerpflichtiges Vermögen in Preußen!

Die preussische Ergänzungssteuer umfaßt alle Vermögen von über 6000 Mk. Diese Vermögen ergaben im Jahre 1895. 63 857 171 354

Nach der Einschätzung für 1908-10 war das Vermögen, abgesehen von den defraudierten Millionen, angewachsen auf 91 653 297 197  
Preußen hatte 1908 Einwohner, rund 39 000 000

Das Vermögen verteilt sich auf Zensiten 1 502 570 alles  
1½ Millionen Zensiten hatten. nichts

Viele Millionen Volksgenossen hatten im Jahre 1895 besaß jeder von den damals vorhandenen 1 152 332 Zensiten 55 400

Von den 1 502 570 Zensiten nach der letzten Zählung hatte jeder ein Vermögen von 61 000

Die Vermögenssteuerzensiten machen 4 Prozent der Bevölkerung aus, einschließlich der Familienangehörigen sind es Personen 5 500 000

Diese hatten ein Vermögen von 91 653 297 197

Der übrige Teil der Bevölkerung zählt Köpfe 33 500 000

Die dem gehörte von den 91½ Millionen nichts

#### Einkommen!

Preußen zählte im Jahre 1910 Einwohner 39 145 535

Darunter befanden sich nur 6 241 494

Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen von über 900 Mark

Mit Familienangehörigen stellen die Steuerpflichtigen Personen 19 012 896

Die 6 241 494 Zensiten versteuern ein Einkommen von 13 710 000 000

Das steuerpflichtige Einkommen in Preußen verteilt sich wie folgt:

Zensiten	Einkommensstufe	Veranl. Einkommen
5 537 741	900 bis 3 000	7 675 639 425
511 476	3 000 " 6 500	2 049 912 600
80 303	6 500 " 9 500	622 386 250
89 546	9 500 " 30 500	1 385 093 000
18 535	30 000 " 100 000	924 871 250
3 893	über 100 000	949 132 500

6 241 494 . . . . . 13 607 035 025

Das durchschnittliche Einkommen betrug pro Zensit in der ersten Gruppe 1 386 Mk.

in der letzten Gruppe 243 805 "

So haben die Herrschenden bisher geteilt!

### Der Aufmarsch zu den Wahlen in Anhalt.

Der Wahlkampf in den beiden anhaltischen Wahlkreisen tobt besonders heftig, weil das Bürgerium damit rechnen muß, beide Kreise an die Sozialdemokratie zu verlieren. Den Kreis Bernburg-Ballenstedt hatten wir 1898 mit dem Genossen Albrecht als Kandidaten mit einer Mehrheit von 152 Stimmen erobert. Im Jahre 1903 verloren wir den Kreis mit 578 und im Jahre des nationalen Rummels 1907 mit 4500 Stimmen Minorität, jedesmal an die Nationalliberalen.

Im gegenwärtigen Wahlkampf bewerben sich von bürgerlicher Seite die Konservativen mit dem Generalkonful Dr. Ermer, die Nationalliberalen mit dem anhaltischen Landtags-Abgeordneten Pastor Baumecker und die Demokraten mit Dr. Breitscheid um das Mandat. Für uns kandidiert wieder Genosse Bender. Die Freisinnigen haben keinen Kandidaten aufgestellt und wollen sich ausweichend passiv verhalten. Die Bevölkerungszahl ist in diesem Wahlkreis — zum Teil durch Reduzierung von Arbeitskräften in der Industrie — zwar zurückgegangen; die Zahl der Abonnenten auf unser "Volksblatt" und auch die Zahl der organisierten Genossen hat aber bedeutend zugenommen. Auch die Leistungsfähigkeit und Schlagfertigkeit der Organisation konnte gesteigert werden. Wir dürfen danach hoffen, daß wir mit Hilfe der Block-

sünden des verflochtenen Reichstages das rote Banner im zweiten anhaltischen Wahlkreise wieder aufpflanzen können.

Im Wahlkreis Dessau-Zerbst betrug die bürgerliche Mehrheit 1898 1927, 1903 (Hauptwahl) mit Koesicke gegen uns 3292, 1903 (Nachwahl) mit Schrader 1407 und 1907, ebenfalls mit Schrader, 5860 Stimmen. Da außer der stattgefundenen Zunahme unserer Presse hier auch die Bevölkerungszahl gestiegen ist, ist auch der Kampf im ersten anhaltischen Wahlkreise ausichtsreich für uns. Es bewerben sich um das Mandat von bürgerlicher Seite die Nationalliberalen mit Kaufmann North, die Freisinnigen mit Professor Breuß und die Demokraten mit Ingenieur Lüdemann. Für uns kandidiert Genosse Heine.

Der demokratisch-liberale Geist eines Koesicke ist völlig verfliegen. Er hat im Dessauer Bürgerium auch niemals eine Stätte gehabt. Er lebte nur in der Person Koesickes und wurde von wenigen getreuen Friedlinen nachgehohlet. Zwar versuchte Schrader — das selbe tut jetzt auch Breuß — vom liberalen Ruhm Koesickes zu zehren; aber dies Herumziehen mit dem Geist Koesickes ist nur Schaumschlägerei, und zwar völlig überflüssige Schaumschlägerei, denn die paar liberalen Seelen, die neben der sozialdemokratischen Wählerschaft noch vorhanden sind, werden von den Demokraten gesammelt und der Masse des Bürgeriums sind die bürgerlichen liberalen Ideale völlig gleichgültig. Das Ideal, das hier am meisten begehrt wird, heißt: Hoflieferantentitel. Die Nachfolger Koesickes, die Führer der freisinnigen Partei, haben die politische Verspieglerung des Bürgeriums nach Kräften gefördert. Sie haben den Unterschied zwischen Liberalismus und Konservatismus völlig verwischt, indem sie 1908 bei den anhaltischen Landtagswahlen mit den Nationalliberalen und Konservativen ein Bündnis schlossen auf der Grundlage, daß der konservative "Besitzstand" erhalten bleiben sollte. Dieser konservative "Besitzstand" war konservative Mehrheit, die wir dank der freisinnigen Politik heute noch im anhaltischen Landtage haben. Alle reaktionären Mittelstandsschrullen, sogar das blödsinnige Geschwätz von der "hohen Besteuerung der Arbeiterklasse durch die Sozialdemokratie" haben sich die Führer des Freisinns nach Reichsverbandsart angeeignet und es ist oft widerlich, mitanzusehen zu müssen, wie dieser "Freisinn" vor den kurzfristigen, mittelständlerischen Reaktionen auf dem Bauch rutscht, nur um die Stimmen der kleinen Händler und Gewerbetreibenden zu bekommen, die angeblich das Zünglein an der Waage zwischen Sozialdemokratie und Bürgerium bilden. Preuß hätte ebenso gut der Kandidat eines beliebigen kleinbürgerlichen Aufmarsches werden können wie er Kandidat dieses "Freisinns" geworden ist. Wenn er gewählt werden sollte, würde er nicht als Vertreter seines Programms, sondern als Gegner der Sozialdemokratie gewählt. Wenn aber die Stimmenzahl des hiesigen "Freisinns" ebenso tief sinken würde, wie die politische Moral seiner hiesigen Führung — was der natürliche Zustand wäre —, dann feiern wir Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg.

### Der Raubkrieg.

Der "Secolo" berichtet aus Tripolis über das Gefecht bei Bir Tobras, 15 Kilometer südlich von Ain Zara folgende Einzelheiten: Der gestrige Tag, der 19. Dezember, war nicht glücklich für die Italiener. Eine Kolonne verlor bei einer Rekognoszierung in der Dunkelheit den Karawanenweg in der Wüste und kam erst am nächsten Tage gegen 10½ Uhr vormittags an. Voreilende Kavallerie wurde mit lebhaften Schüssen von den Arabern empfangen, und in einer Entfernung von etwa 1500 Metern sah sich die Kolonne durch das heftige Feuer zum Halten gezwungen. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, in das die Artillerie eingriff. Die Maschinenengewehre waren durch Sand unbrauchbar geworden. Gegen Mittag konnte der Angriff der Araber als abgeschlagen gelten, und es wurde der Rückzug angetreten, da der Zweck der Rekognoszierung erreicht war. Darauf griffen die Araber, durch den Rückzug ermutigt, von neuem an. Die Gefahr der Umzingelung wuchs, und der Führer der italienischen Kolonne entschloß sich, auf einem Sandhügel Halt zu machen. Die Kavallerie sah sich gezwungen, in der Wüste zu übernachten. Da inzwischen Munitionsmangel eingetreten und die Umzingelung vollständig war, wurde schnell ein Leutnant abgeschickt, um Verstärkungen von Ain Zara heranzuholen. Diese brachen sofort auf, waren aber durch die Dunkelheit gezwungen, nach einer Stunde Halt zu machen. Inzwischen dauerten die Angriffe der Araber fort und wurden erst abends gegen 8 Uhr eingestellt. Darauf traten die Italiener den Rückzug an und trafen die Verstärkungstruppen unterwegs. Die Italiener hatten 6 Tote und 80 Verwundete.

Nach Depeschen des Oberbefehlshabers von Tripolis veruchteten die in Zanjur befindlichen Italiener, die türkische Telegraphenleitung in der Nähe von Zanjur zu zerstören, mußten sich jedoch infolge des Widerstandes der Türken und Araber nach Zanjur zurückziehen. Am nächsten Tage griffen die Türken und Araber Zanjur an. Die Italiener mußten die Stadt räumen und hatten einen Verlust von 48 Toten, darunter drei Offiziere, sowie über 30 Verwundete. Auf Seiten der Türken und Araber fielen neun Mann, verwundet wurden vierzig.





**Carl Folkers**  
**Möbelmagazin**  
 25 Marlesgrube 25.  
 Vollst. Wohnungseinrichtungen.  
 Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Weitgehendste Garantie.  
 Zimmereinricht. stets vorrätig.  
 Lieferung frei Haus  
 auf eigenem Möbelwagen.  
 : Teilzahlung gestattet :  
 Bei Barzahlung Rabatt.  
 Gebe rote Lubeca-Rabattmarken.

**Schreiber, Dentist.**  
 Sandstraße 4, 1.

Zähne und ganz. Gebisse in  
 Aluminium sind bei Zähne-  
 viel zuträglicher wie Kautschuk,  
 liefere auch in Gold, Kautschuk etc.  
 Plombieren hoher Zähne mit Nerv-  
 behandlung in einer Sitzung.  
 Neues Verfahren. Stranzenkassen-  
 Behandlung.

**Goldene und silb. Uhren**  
 gut und billig.

L. S. Garuch, Juwelgeschäft,  
 Agidienstr. 35.

 St. Lorenz erstes  
 und ältestes  
**Motor- und  
 Fahrradhaus.**

Neue und alte Fahrräder  
 in großer Auswahl.  
 Eigene Emailier- u. Vernickelungs-  
 Anstalt. Größte Reparaturwerkst.

**H. Benthien**  
 Gassenburger Allee 53.  
 Fernruf 2058.

Empfehle zum Feste  
**sämtliche Weine**

Spirituosen,  
 N. Rum, Cognac, Arrak  
 usw. usw.

**Louis Klein,**  
 Süßstraße 94.  
 Vertreter: Friedr. Lender.

**Weihnachtsmarkt.**  
 Heines Halberstädter  
 Wursthalle  
 gegenüber d. Haupteingang der Post.

Spezialität:  
 Heines Halberstädter Bratwurst  
 von 7-10 Uhr abends.

**W. Klüssendorf, Lübed, Hürstr. 116. Fernruf 1159.**

Klempnerei und Installation. Reparaturwerkstatt.

**Praktische Weihnachtsgeschenke.**

Neu eingetroffen: reizende Sachen in Gaskronen, Ampeln, Pendel, Kristall- und Perlebehängen,  
 Original-Lux-Gängelichtbrennern, Gasochern, Bratösen, Blechspieltischen, Tannenbaumschmuck,  
 Bierbrautkränzen, Weinflaschen, Speiseschränken, Blech- und Lackierwaren in großer Auswahl.  
 Note Rabattmarken über 4% in bar.

**Woll-Bössel, Huxstrasse 37**

Sämtl. Sorten Wollgarne, Strümpfe, Handschuhe, Damen-  
 und Kinderröcke, Jagdwesten, Flanelle, Schlaf- u. Pferde-  
 decken, Unterzeuge für Herren, Damen u. Kinder, Hüte,  
 Schirme, Schlipse, Krage, Manschetten, Vorhemde  
**Herren- und Knaben-Anzüge**  
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Große öffentliche

**Volks-Versammlungen**

finden statt:

**Moising:** Donnerstag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr  
 in Schreibers Kaffeehaus.

Referent: Reichstagskandidat Theodor Schwartz.

**Wulfsdorf:** Freitag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr  
 im Restaurant Lüth.

Referent: Reichstagskandidat Theodor Schwartz.

**Trems-Vorwerk:** Sonnabend, 30. Dezbr., abends 8 Uhr  
 im Restaurant Singelmann.

Referent: Reichstagskandidat Theodor Schwartz.

**Israelsdorf:** Sonnabend, 30. Dezember, abends 8 Uhr,  
 im Kaffeehaus Wiese.

Referent: Parteisekretär W. Bromme.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

**Die bevorstehende Reichstagswahl.**

Reichstagswähler! Arbeiter! Erscheint vollzählig in diesen Versammlungen.  
 Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

**Möbel! Möbel! Möbel!**  
 sind jedenfalls die wertvollsten  
**Weihnachtsgaben.**

Dieselben sind für den täglichen  
 Gebrauch unbedingt notwendig  
 und daher vielmal praktischer als  
 manche andere Gabe.

Jedes junge Mädchen hat bei  
 feinerer Freude daran, schon früh-  
 zeitig ein Gebrauchs- und Un-  
 schenklichkeit zu erhalten und bleibt  
 darüber ein Dank- und Erinn-  
 erungsstück.

Wo findet man nun für wenig  
 und solche sind:

Nächtliche 11 Mt., feine Einrichtung  
 15, 18, 20, 24, 28, 30, 35, 40.

**Kommoden** 20, 22 Mt.

Vertikos m. Goldgriff 27, 28 Mt.

Spiegelschränke, ebenf., 16, 18 Mt.

Küchenschränke, hübsch lackiert, 12,  
 16 Mt.

Küchenschränke m. Glasaufsatz nur  
 25 Mt.

Waschtische, 7, 8 Mt.

Waschkommoden, 14, 16, 18 Mt.

Kleiderschränke, 20 und 22 Mt.

Vertikalen, 11, 12, 14, 16, 17 Mt.

Stühle! Stühle! Stühle!  
 elegant u. modern, für Wohnstuben  
 2,90, 3,25, 3,50, 3,80, 4,00 Mt.

H. E. Kochs Möbelfabrik,  
 Marlesgrube 46, 40, 11.

**Adolf Hübner**  
 Uhrmacher  
 13 Fünfhausen 13  
 empfiehlt sein reichl. Lager  
 all. Art. Uhren, Gold- u.  
 Silberw. zu pass. Fest-  
 geschenken. Gebe rote Rabattmarken.

**Herren-**

Stiefel in allen Formen  
**Schnürstiefel**, Bog- u. Chevreau,  
 von 8.00 bis 14.50 Mt.

**Zugstiefel**, Bog- u. Chevreauleder  
 von 7.90 bis 15.00 Mt.

**Schnallenstiefel**  
 von 9.50 bis 13.00 Mt.

**Damen- und Kindersachen**  
 in allen Sorten billig.

**H. Beckmann,**  
 Reiferstraße 3.  
 Rabattmarken. Reparaturwerkst.


**Reizende  
 Engel.**

Sehr prakt. Lichthalter  
 Brillant schillernder  
**Christbaumschmuck.**

Nicht träuflende Tannenbaum-  
 und Kronen-Kerzen.

**Ferd. Kayser**

**Schwester Junge**



Die feinsten Punsch-Extrakte bereitet man sich  
 am besten u. sehr billig selbst mit den berühmten  
**Original-Reichel-Effenzen** "Marke"  
 "Hübner".

Sonntägig in  
 Ananas-, Kaiser-, Schlemmer-, Schwed-  
 dischem-Punsch und Grogk (75 Pl.),  
 Punsch mit Glühwein (75 Pl.), u. Bur-  
 gunder-Geschmack (90 Pl.), Düsseldorfer  
 Punsch (90 Pl.), Royal-Punsch (1.- M.)

**Rezept:** 1 Original-Reichel-Effenz mit ¼ ltr  
 1 ltr Extrakt u. 2 ltr Wasser  
 2. Punsch mit Glühwein 6-8 Ltr. Punsch  
 von warmen Glühwein mit Weinberg-Güte und Weinberg-  
 schmelze. Der Punsch soll nicht verjähren. Er soll gleich-  
 mäßig von dem warmen Glühwein der Schmelze.

**Tadelloses Gelingen garantiert**

**Reichel-Cognac, Rum u. Arrak-Extrakt**  
 Originalflasche 75 Pl., Extra-Qualität \*\*\* Mt. 1.25.

**Otto Reichel, Berlin SO.**

**Vorsicht!** Bitte bei Einkauf darauf zu achten, dass keine falschen Marken-Extrakte  
 gekauft werden. Nur die Original-Extrakte sind mit dem roten "Hübner-  
 marken" versehen.

In Lübeck und Umgebung in den bekannten,  
 meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien,**  
 Apotheken etc. erhältlich.

**Puppen-Perücken**  
 von 1 Mt. an, sowie sämtliche  
 Haararbeiten gut und billig.  
 Ew. Rieckermann, Damenfriseur  
 Kupferstrasse Nr. 10.

**Restaurant Holstenkrug.**  
 Holstenstraße 37.  
 Bringe allen Freunden und  
 Bekannten meine  
**Restauration**  
 in freundliche Erinnerung.  
**Hugo Boysen.**

Dramatischer Verein  
**"Rheingold".**  
 Großer  
 theatralischer Abend  
 am Montag, dem 25. Dezember,  
 (1. Weihnachtstag)  
 im Lokale des Herrn Hildebrandt  
 "Weißer Engel", Radeburg. Allee.  
 Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang  
 7½ Uhr. Programm frei. Kinder  
 ohne Begleitung Erwachsener haben  
 freien Zutritt.

 Lebende holl. Spiegel- und  
 Schuppentarpfen in jeder Größe  
 per Pfd. 1 Mt.  
 Auf Wunsch geschlachtet. Frei Haus.  
 Johann Piel, Warendorferstr. 41.  
 Fernruf 1829.

**Biophon.**

Lichtbild-Theater. Nur Breite Strasse 52.  
 Erstaufführung:  
**Der dunkle Punkt.**

Drama aus dem Leben in 3 Akten.  
 1. Akt: Apachen der Großstadt. Der Wendepunkt.  
 2. Akt: Ein neues Leben. Der Rückfall.  
 3. Akt: Sein Roman „Anny Bell“.

**Zelle Nr. 13.**  
 Spannende Tragödie in 2 Akten.  
 1. Akt: Nächtliches Rendezvous. In der Falle.  
 2. Akt: Kampf in der Zelle Nr. 13. Ruiniert.  
 NB. Diese beiden hervorragenden Kunststile, ca. 2000 Meter lang,  
 sind spannend und ergreifend von Anfang bis Ende.  
 U. a.: Das große Programm.

Am Sonntag, dem 24. Dezember und am 1. und 2. Weihnachtstag:  
**Grosse Kinder-Vorstellung.**  
 Nur für Kinder von 1½ bis 4 Uhr. Nur für Erwach-  
 sene Sonntags von 4-11 Uhr. Wochent. v. 3-11 Uhr.







Brockesstrasse 25.  
Fernsprecher 2419.

# Ernst Diederichs

Ecke Warendorpstr.  
Fernsprecher 2419.

Praktische Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

- \* Kleiderstoffe  
in Kartons aufgemacht
- Bettwäsche
- Tischwäsche
- Damen-Wäsche
- Herren-Wäsche
- Handschuhe
- Schürzen
- Unterröcke
- Korsetts
- Schirme  
für Damen und Herren
- Handtaschen
- Lodenjoppen
- Herren-Hüte  
und -Mützen
- Krawatten
- Hosenräger
- Normalwäsche

Alle Sachen werden hübsch abgebunden geliefert. **== Rote Rabattmarken.**

Berliner

## Volks-Zeitung

Täglich 2 Ausgaben  
mit den Beiblättern:

**ULK** weltbekanntes, farbig illustriertes  
Witzblatt (8 Seiten)

**Illustr. Familien-Zeitung**  
mit aktuellen Bildern, Romanen usw. (16 S.)

**Illustr. Kinder-Zeitung**  
mit lustigen Bildern, Erzählung, Spielen (8 S.)

**Tägl. Unterhaltungsblatt**  
m. Romanen u. Abhandlungen a. all. Gebieten

Man abonniert bei allen Postanstalten  
zum Preise von 90 Pfennig monatlich

Probenummern an jedermann kostenfrei  
von der Expedition Berlin SW. 19,  
Jerusalemmer Straße 46/49.

**Mehr als 76000 Abonnenten.**

### Wilhelm-Theater.

Jeden Sonntag von 5-1 Uhr:

#### Ballmusik.

Gesang-Verein „Einigkeit“  
St. Gertrud.

### Theatralischer Abend

am 1. Weihnachtstag  
im Lokale Neu-Lauerhof.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Sonntag, den 31. Dezember

#### Silvester-Ball

im Lokale Neu-Lauerhof.  
Anfang 8 Uhr. Ende morgens.  
Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.

Dilettanten-Verein „Humor“  
Stockelsdorf.

Einladung zum

#### Weihnachts-Vergnügen

mit nachfolgendem Ball  
am 2. Weihnachtstage  
im Lokale des Herrn Dose  
(Drei Kronen).

Anfang 4 Uhr. Ende morgens.  
Eintrittspreis 60 Pfg., einz. Dame  
20 Pfg., wofür Garderobe.  
Hierzu ladet freundlich ein  
Das Komitee.



Arbeiter-  
Turn-  
Verein  
Ebbw.

Einladung zum

## BALL

verbunden mit  
turnerischen Aufführungen  
am Montag, dem 1. Januar 1912,  
im „Gewerkschaftshaus“  
Johannisstraße 50-52.  
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg., einz. Dame 20 Pfg.  
Das Komitee.

●●●●●●●●●●  
Konzerthaus  
**Zauberflöte**  
●●●●●●●●●●  
An allen 3 Festtagen  
Weihnacht-Abend.  
●●●●●●●●●●  
1. Weihnachtstag und  
2. Weihnachtstag  
●●●●●●●●●●  
Gr. Extra-Konzert,  
ausgeführt v. d. humorist.  
Damen-Kapelle  
●●●●●●●●●●  
„Die lustig. Sachsen“.  
An allen 3 Tagen:  
●●●●●●●●●●  
Anfang 4 Uhr.  
Ludwig Kock.  
●●●●●●●●●●

### Restaurant Cleverbrück.

Am 1. Weihnachtstag:

#### Gr. Konzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Hierzu ladet ein  
J. C. Möller.

## Der Streit um Marokko

ist für die Hausfrau nicht so wichtig als die Frage, wie die teuren Naturbutterpreise zu vermeiden sind. Einen erstklassigen Ersatz bringen wir in unseren Margarine-Spezialitäten

### „Unser Ruhm“

und „Rowitt“

sowie der allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

### „Herba“

Sämtliche Marken verbürgen feinste Qualität, sind nach eigenem Verfahren aus nur besten Rohstoffen hergestellt und infolge ihres lieblichen Geschmacks und ihrer Bekömmlichkeit von bester

#### Meiereibutter

kaum zu unterscheiden, im Gebrauch aber wesentlich

#### billiger.

Überall erhältlich!

Aleinige Fabrikanten:

Rositzky & Witt, G. m. b. H., Altona-Ottensen.

## ≡ Diverse Weine ≡ Spirituosen u. Liköre

empfiehlt zum Feste

### J. H. Stooss,

Engelsgrube 41.

Engelsgrube 41.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle meinen vorzüglichen

## ≡ Rum ≡

(Jamaikaverjchnitte), kräftig und wohlgeschmeckend, essenz- und fuselfrei, von 1 Mk. bis zum feinsten Jamaica-Rum zu 5 Mk. pro Flasche, Kognak, Liköre, Bittern, Doppel-Kümmel, sowie französische, Mosel- und Rheinweine in schöner Auswahl.

### J. M. Lafrentz, Brockesstr. 29.

Niederlage der Weingroßhandlung  
J. C. Engelhard & Söhne.

## Rum u. Rotwein

kaufen Sie äußerst vorteilhaft, ebenso

Auf jede 1/2 Flasche dieses ganz vorzüglichen Lübecker Halb und Halb gebe als Weihnachtsgeschenk ein Originalglas gratis.

### echt Lübecker Halb und Halb

1/2 Fl. 1.40 bei 1/4 Fl. 0.70

### F. P. Ahrens

Königsstraße 75, Eing. Huxstraße

### Haarschneiden

20 Pfg., Kinder 10 und 15 Pfg.  
Kassieren 10 Pfg.  
Carl Richter, An der Mauer 92.

### Gewerkschaftshaus

Lübeck, Johannisstraße 50-52  
ff. gepflegte Biere.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
ff. Mittagstisch ff. von 12-2 Uhr,  
65 Pfg.

Sozialdemokratisch. Verein  
für Stoddersdorf u. Umg.

### Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, 2. Januar  
abends 8 Uhr.  
bei L. Paetau.  
Der Vorstand.

### Zentral-Hallen

Jeden Sonntag:

### Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.  
H. Pagel.

### Adlershorst.

Jeden Sonntag:  
Tanzkränzchen

### Restaurant Marienburg.

Während der Feiertage:  
Anstich von Ratzeburger Bock.  
Fr. Lange.

## Einsegel

Heute Sonntag:

### Tanzkränzchen.

F. Jenkel.

Am zweiten Weihnachtstage

## Grosser BALL

Hierzu ladet freundlich ein  
Herrnburg. D. Schliecker.

### Zentralverband der Schmiede

Einladung zur

## Silvesterfeier

verbunden mit Ball u. Saalpost  
am Sonntag, 31. Dezember  
im Lokal Friedrichshof.

Anfang 5 Uhr. Ende 4 Uhr.  
Eintritt für Herren 50 Pfg., eine  
Dame frei, einzelne Dame 20 Pfg.,  
wofür Garderobe.  
Das Komitee.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage ein

## Fleisch- und Wurstwarengeschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets beste Ware zu soliden Preisen zu liefern und bitte höflichst um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**Johannes Oldenburg.**  
Reiferstraße 10b.

Gebete rote Lubeca-Marken.

Rote Rabattmarken.	<b>Johs. Tollgreve, Goldschmied</b> Königstraße 92. <b>Gold-, Silber- u. versilberte Waren.</b> <b>Gravierungen. ... Neuarbeitungen.</b> <b>... Vergolden. Versilbern. ...</b> Wohlfeile Preise. <b>Trauringe.</b> Reparaturen prompt und billig.	Rote Rabattmarken.
--------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------

Ein  
**Weihnachtsgeschenk**  
das Nutzen mit Freude verbindet.



**SINGER**  
Nähmaschinen sind die besten für Haus, Gewerbe und Industrie.

**SINGER**  
Läden auch für Reparaturen sind überall zu finden.

Eine Broschüre mit Anleitung zum Stopfen von Wäsche wird in unsern Läden an jedermann unentgeltlich abgegeben.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Lübeck, Breite Straße 40.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnismahme, daß ich mein  
**Hansa-Theater**  
ab 25. Dezember 1911 an Herrn Direktor **Reinhold Gollbach** verpachtet habe und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen freudl. auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
Hochachtungsvoll  
**Fran Fritz Rittscher.**  
Das meinem Vorgänger in so überaus großem Maße bewiesene Vertrauen bitte ich freundl. auch mir entgegenzubringen und hoffe, dasselbe mir in noch größerem Maße durch allerseitige Darbietungen auf dem Gebiete des Varietés zu erwerben.  
Mit der Bitte, das geehrte Lübecker Publikum möge mich in meinen Bestrebungen bestmöglichst unterstützen, bitte ich dasselbe höfl. bei der Eröffnungsvorstellung am 25. Dezember recht zahlreich zu erscheinen.  
Mit vorzögl. Hochachtung  
**Reinh. Gollbach.**  
J. O. G. T.

**Neujahrsfeier**  
der vereinigten Guttempler-Logen Lübecks  
verbunden mit  
Konzert, Gesangsvorträge, Aufführung und Ball  
am Montag, dem 1. Januar 1912 im Kolosseum.  
Anfang 6 Uhr abends. Ende 2 Uhr.  
Herrenkarte 60 Pfg., eine Dame frei. Damenkarte 30 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Logenausschuß.

**Waisen-Hof. 2. Weihnachtstag: Gr. TANZ.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. Gustav Gipp.

**Hansa-Halle. 2. Weihnachtstag: Großes Tanzkränzchen**  
verb. mit Tannenbaumfeier. Anf. 5 Uhr. Ende morgens.

**Wakenitz-Bellevue.**  
Am 2. Weihnachtstag:  
**Großes Tanzkränzchen**  
verbunden mit Tannenbaumfeier.  
Eintritt frei. Große Ballmusik. Anfang 4 Uhr. H. Furböter.

**Konzerthaus Pünthausen.**  
Morgen Sonntag: **Großes Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr.

**Quartett-Verein Amicitia.**  
**Weihnachtsfeier**  
am 2. Weihnachtstag,  
dem 26. Dezember,  
im Gesellschaftshaus Monopol.  
Anfang 5 Uhr. Kinderbescherung  
5 1/2 Uhr. Beginn des Balles 7 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg. Einz. Dame 20 Pfg.,  
wofür Garderobe.  
Gäste sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Familien-Fest**  
der  
**Fackenburger Liedertafel**  
am 1. Weihnachtstag  
verbunden mit Gesangs- und  
theatralischen Aufführungen.  
Anfang 6 Uhr.  
Kinderbescherung 9 Uhr.  
Einzelkarte 30, Familienkarte 50 Pfg.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Gesang-Verein**  
„Frisch Auf“, Meisling.

**Einladung zum 6. Stiftungsfest**  
verbunden mit Gesangsvorträgen  
und Ball  
am Dienstag, 26. Dezbr.  
(2. Weihnachtstag)  
im Lokale des Herrn Ad. Schreiber,  
Meisling.  
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.  
Der Vorstand.

**Dilettanten-Klub „Freiheit“**  
**Gr. theatralischer Abend**  
am Montag, 25. Dezember  
(1. Weihnachtstag)  
im Konzerthaus Flora.  
Zur Aufführung gelangt:

1. Der Stiefkinder Weihnachten. Weihnachtsspiel in 2 Akten mit Engeln, Zwergen, Glodengeläut usm.
  2. Die Schmutzler. Weihnachtsspiel in 1 Aufzug.
  3. Der Finkenwader Jung. Weihnachtsspiel in 1 Akt.
- Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.  
Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.  
Kinder die Hälfte. Progr. frei.  
Das Komitee.

Karten sind zu haben im Konzerthaus Flora, bei Bartelmann, Hülsstraße 71, Lexau, Böttcherstraße 18, und bei sämtlichen Mitgliedern.

**Stadthallentheater.**  
Montag, 25. Dez., 1. Feiert., 7 1/2 Uhr.  
**Mein erlauchter Ahnherr.**  
Lustspiel von Alfred Schimden.  
Dienstag, 26. Dez., 2. Feiert., 7 1/2 Uhr.  
**Fräulein Josette — meine Frau.**  
Lustspiel von Savauth u. Charvay.  
Vorverkauf täglich in den bekannten Stellen bei Nagel, Markt 14, und Rod, Kohlmarkt 13.

**Neues Stadttheater.**  
Sonntag, 24. Dez. Nachm. 3 Uhr.  
Außer Abonnement.

**Bei ermäßigten Preisen!**  
**Prinzessin Herzlieb**  
Weihnachtsmärchen v. Gruppe-Lörcher  
Sonntag abend: Geschlossen.  
Montag, 25. Dez. (1. Feiertag).  
Nachm. 3 Uhr. Erm. Preise.  
**Prinzessin Herzlieb**  
Abends 7 Uhr. Außer Vork- und Tages-Abonn.

**Der Rosenkavalier.**  
Komödie für Musik v. Rich. Strauß.  
Dienstag, 26. Dez. (2. Feiertag).  
Nachm. 3 Uhr. Erm. Preise.  
**Prinzessin Herzlieb**  
Abds. 7 1/2 Uhr. Außer Vork- u. Tages-Abonn.  
Zum 1. Male. Neu!

**Der Rodelzigeuner.**  
Operette von Josef Snaga.  
Mittwoch, 27. Dez. Nachm. 3 Uhr.  
**Bei ermäßigten Preisen!**  
**Prinzessin Herzlieb**  
Weihnachtsmärchen mit Ballett.  
Mittwoch, 27. Dez. Abends 8 Uhr.

**Bei kleinen Preisen!**  
**Das Musikantenmädel.**  
Operette von Georg Jarro.  
**Weihnachts-Bons**  
find an der Theaterkasse erhältlich.

# Gesangverein „Eintracht“

Einladung zum  
**Weihnachtsfest**

bestehend in  
Tannenbaum, Kinderbescherung und Ball  
am Dienstag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)  
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.  
Anfang 5 Uhr. Ballanfang 7 Uhr.  
Kinderbescherung 6 Uhr.  
Späterkommende können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Eintrittspreis für Fremde 60 Pfg., eine Dame frei.  
Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.  
Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.  
Der Vorstand.

Unser **MASKENBALL** findet am 18. Februar 1912 statt. D. O.

# Deutscher Holzarbeiterverband

Zahlstelle Lübeck.  
Einladung zu der  
am Mittwoch, dem 27. Dezember,  
stattfindenden

**geschlossenen Weihnachtsfeier**  
verbunden mit  
Bescherung der Kinder der Mitglieder und nachfolgendem Ball  
im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50-52.  
Anfang 5 Uhr. Saalöffnung 4 1/2 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Eintritt 60 Pfg. Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.  
Kinderbescherung von 5-7 Uhr.  
Das Komitee.  
NB. Karten sind bei den Bezirkskassierern zu haben.

Achtung! Neu!  
**Friedrich-Franz-Halle.**  
Am 2. Weihnachtstag:  
**Gr. Tanzkränzchen.**  
10 1/2 Uhr: Domtrübel. Große Eselposenäse mit originellen Kostümen.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Achtung! Neu!  
**Zessäle Konzerthaus „Flora“.**  
2. Weihnachtstag:  
**Gr. Tanzkränzchen.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr.  
**Grosses Ballorchester.**  
Max Siems.  
NB. 8 Uhr abends: Große Festbeleuchtung.

# HANSA-THEATER.

Dir.: Reinhold Gollbach.  
Montag, den 25. Dezember 8 1/2 Uhr.  
**Das kolossale**

**Weihnachts-Programm.**  
**Käthen Bratto**  
Gymnastisches Potpourri.  
**Paff u. Pretty**  
amerikanische Excentrics.  
**Melia u. Mozarabar**  
mit ihren dressierten Raben,  
den einzigen in der Welt.  
**Fritz Waldow**  
das sächsische Unikum.  
**Abott u. Partner**  
das tolle Mädel.  
Ab 7 Uhr: **Konzert im Theater-Restaurant.**  
Montag, d. 25., Dienstag, d. 26., Mittwoch, d. 27. Dezember  
nachmittags 4 Uhr:  
**Gr. Volks- u. Fremden-Vorstellung.**  
Sonntag, den 31. Dezember:  
**Abends 10 Uhr: Grosser Neujahrsummel.**

— **Oura** —  
der Meister der Mimik.  
**Franz Radotky**  
das Wunder der Dressur  
mit seinen Bären.  
— **Gisa Sudo** —  
Eoubrette.  
„Ihre Vision“  
Mlle. Vestal in ihrem Baubeville  
Sketsch, russ. von Baron.  
Herrliche Kostüme u. Dekorationen.